

**Bezugs-Preis**  
in der Hauptredaktion über deren Ausgaben  
stellen abgezahlt: vierseitig 8.-, bei  
gleichmäßiger täglicher Auflösung im Inland  
8.-75. Durch die Post bezahlt für Deutschland  
und Österreich vierseitig 8.-40, für  
die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

**Redaktion und Expedition:**  
Johanniskirche 8.  
Hausnummer 158 und 222.

**Filialredaktionen:**  
Alfred Hahn, Sachsenburg, Universitätsstraße 3.  
R. Köster, Rosenthaler Str. 14, u. Königstr. 7.

**Haupt-Filiale Dresden:**  
Marienstraße 84.  
Bürozeichen Amt I Nr. 1713.

**Haupt-Filiale Berlin:**  
Carl Dünner, Herzlstr. 10.  
Bürozeichen Amt VI Nr. 4608.

**Rr. 500.**

### Politische Tageschau.

\* Leipzig, 1. Oktober

#### Zentrum und Polen.

Der Landtagswahlauftakt der preußischen Zentrumspartei unterscheidet sich, wie schon erwähnt, in einem sehr wesentlichen Punkte von der 1898 erlassenen Kundgebung; er nimmt mit verhältnismäßig großer Ausführlichkeit von der Polenpolitik Notiz. Dieser Umstand am Anfang und die Art, wie der Polenpolitik gehandelt wird, beweist deutlich genug, daß die leitenden Stellen der Zentrumspartei den Wandel verhältnismäßig müßten, der in dem Verhältnis zwischen Zentrum und Polen eingetreten ist. Nach haben sich die deutschen Liberalen und die polnischen Freiheitler bei weitem nicht völlig getrennt, und deshalb trägt jene Stelle im Wahlauftakt der Zentrumspartei den Stempel der Habilität. Der überlieferten liberalen Polenpolitik gemäß tritt der Wahlauftakt für die Anprüche der Polen in bezug auf Religion, Muttersprache, Sitten und Gewohnheiten u. s. w. ein. Zugleich aber sieht sich das Zentrum zu der Erfahrung genötigt, das Deutschtum in den Ostmarken, wo und wieviel es gehabt ist, schlagen zu wollen, wofür jene Grundsätze nicht verlegt werden. Und vor allen Dingen betont der Wahlauftakt die Flucht der Polen, „sich ihrer Angehörigkeit zum preußischen Staate bewußt zu bleibken und alle sogenannten großpolnischen Befreiungen, welche auf Vollsicht preußischer Parteisteile aus dem Staatsverbande gerichtet sind, als Landesvertrags- und juristische Urtümlichkeit“. Wie lange ist es her, daß die Zentrumspartei das Verhältnisse landesverträglicher polnischer Befreiungen überhaupt anerkannt? Die vongetragene Klerikal-Politik hat sich bis in die jüngste Vergangenheit darin gefallen, die Existenz solcher polnischer Umländer entweder ganz zu leugnen oder entsprechende Auswendungen, die nicht abgestritten werden konnten, als belanglos hinweggestrichen vereinzelt unmissbildliche Phantasien auszubauen. Wenn jetzt die Zentrumspartei des Hauses der Abgeordneten auf einem hochwichtigen Anlaß in feierlicher Kundgebung die Polen vor landesverträglichen großpolnischen Befreiungen warnen, dann geht aus diesem Verhalten klar hervor, wie wohl begründete die verfehlten „sozialistischen“ Anläufe in der gedachten Richtung sind. Die Zentrumspresse kann die erste Vorförderung, mit der die preußische Regierung und die ihre Polenpolitik unterstützenden Parteien das Umwidmungstreben der großpolnischen Umländer seit Jahr und Tag bestreiten haben, nicht länger an die leichte Schulter nehmen, ohne sich zu einem feierlichen Mausoleum der preußischen Zentrumspresse in den schroffen Gegensatz zu bringen. Geraume Zeit hat die Zentrumspartei gebraucht, ehe sie sich über die wahre Bedeutung der polnischen Gefahr klar wurde. Jetzt hat sie ihre Erkenntnis offen bekannt und sich damit die Flucht zur gewissenhaften Prüfung der Frage angeworfen, was so weiter Grade die preußischen Staatsräuber polnischer Zunge ihre Sprache und ihre Religion, ihre Sitten und ihre Gewohnheiten zum Gedanken eines pro-polnischen landesverträglichen Befreiungsbemühens missbrauchen. Es wäre ein verfehlter Optimismus, wenn man annimmen wollte, daß die preußische Zentrumspartei schon jetzt richtig zu antworten in der Lage wäre. Andererseits jedoch ist es vielleicht allzu schwierig, die richtige Beantwortung jener Frage durch das Zentrum überhaupt für unmöglich zu halten. Wenigstens

darf der Wahlauftakt der Zentrumspartei als ein kleiner Fortschritt auf dem Wege zur Erkenntnis der großpolnischen Gefahr durch das Zentrum gelten.

#### Das Denkstätum im Osten

hat sich in den letzten Jahren in erstaunlicher Weise entwickelt; ein neuer Beweis dafür ist jedoch in Mühlhausen erbracht worden. In dem ersten Jahrzehnt nach der Wiedervereinigung des Ossias mit dem deutschen Reich bildeten die eingewanderten Deutschen an vielen Orten besondere politische Vereine, um dem deutschen Reich im Ossia Geltung zu verschaffen. Schon vor einer Reihe von Jahren war aber in der Landeshauptstadt die reichsdeutsche Einrichtung eine so günstige, daß der nationale Gegensatz vollständig verwandt und die Parteien sich in Straßburg in ähnlicher Weise gruppieren wie in Altdenmark. Nach der Aufstellung des Diktaturparagrafen wiederholte sich dieser Vorgang in einer Reihe von Orten. So haben sich in Colmar die Mitglieder des altdänischen Vereins an den sich bildenden liberalen Verein angegeschlossen. Eine leistungsfähige alteutsche Partei bestand bisher nur noch in Mühlhausen. Dieser Verein war seiner Zeit im Leben gerufen worden, um vor allem antisemitischen Strömungen zu begegnen. Im Laufe der Zeit haben sich aber die nationalen Vereinigungen auch in Mühlhausen immer mehr vermehrt, und es ergab sich auch hier mehr und mehr eine ähnliche Parteistellung wie in Altdenmark. Bei den heutigen Wahlen zum Reichstag und zum Bezirkstag vereinigten sich bekanntlich alle nicht sozialistischen Elemente mit Erfolg gegen die Unionspartei. Um nun auch in Zukunft den gemeinsamen Feind energisch bekämpfen zu können, hat der „Wahlverein Mühlhausen“, in dem bisher liberale altdänische Elemente sich zusammenfanden, an seiner in den letzten Tagen abgehaltenen Generalversammlung einstimmig beschlossen, den Wahlverein aufzulösen und sich zu einer gemäßigt liberale Tendenzen verfolgenden, durchaus aus deutschem Boden stehenden Allgemeinen Wahlverein des Kreises Mühlhausen anzuschließen.

#### Ein englisches Urteil über die deutsche Flotte.

In der „Times“ findet sich ein großer Artikel über die deutsche Flotte, der insofern überzeugt, als er nicht nur keine Gehässigkeit enthält, sondern sogar die bisher verbreiteten Annahmen entgegenstellt, als sei die deutsche Flottbewegung ein Alt der Feindseligkeit gegen England. Der Verfasser dieses Artikels hat ein gewisst Verständnis dafür, daß Deutschland in irgend einem Seekriege, in dem England verwickelt werden könnte, eine Stellung einzunehmen wünscht, nicht unbedingt die Stellung, die die irische Partei im Parlament einnehmen könnte. Eine Stellung, die ihm ermöglicht würde, je nachdem seine Interessen es verlangen, einen Einfluß in einer der beiden Flotten zu gewinnen. Nach einigen sehr beweisenden Ausführungen über die Unkenntlichkeit Englands für Europa, seine Unüberwindlichkeit zur See, kommt der Verfasser zu der Erkenntnis:

„Dogen seines aufgebrachten Handels müsse das Deutsche Reich eine Flotte haben, denn im Kriege gegen Frankreich sind die deutschen Handelsfahrzeuge von dem Meer verdrängt worden, nur weil es an einer Stelle lagte, und das noch dazu zu einer Zeit, wo Frankreich vor den begrenzten deutschen

Kreisen überwannen wurde. Frankreich und England haben beide neue Flotten und währenden vorne Armen. Beide Länder haben Grenzen, die an Deutschlands Grenzen stoßen, und beide Länder sind verbündet. Sind das nicht gute und solide Gründe für Deutschland, zu münzen, daß es weniger gut sei hierfür, wie eine der beiden Nächte, die ihn nicht zu wecken, um sich gegen beide wehren zu können? Aber trotzdem ist jede Rendierung in der marinen Wachheit eine Rendierung, die wir nicht leicht nehmen dürfen. Wir müssen ohne Beurteilung, stets unverzüglich, und mit Verhältnis von der Rendierung Kenntnis nehmen. Die Sicherheitslinie der Seemacht in Europa ändert sich, und nicht zu unseren Gunsten. Das ist eine Tatsache, die wir ins Gesicht sehen, und über deren Folgen und Verwicklungen wir uns hier nicht müssten, mit dem soßen Gefühl, daß diese Folgen uns nicht unverhinderlich treffen. Der sogenannte Zwei-Mächte-Standpunkt wird jetzt vielleicht verletzt. Wir müssen wenigstens so handeln, daß unsere Säcke und ein unverhältnismäßiges Gewicht über je zwei Mächte liegt, und das beiden Mächte sich die Säcke doch noch einmal überlegen, ehe sie uns angriffen... Es liegt auf der Hand, daß das Mal unter Südtürke mit jeder einzelnen Rendierung in den allgemeinen Sicherheitslinien für Sie ändert sich. Es kann sich sehr zu Gunsten beider beteiligten Nationen ändern, wenn die augenblicklich so glücklich angeknüpften Beziehungen zwischen uns und Frankreich mit der Zeit zu einer dauernden Einverständnis führen sollten, das eine Rendierung des maritimen Ruhmung beider Länder ermöglichte. Eine Freiheit würde über ein Verhältnis in der ungefährlichen Richtung eintreten, wenn die Gleichheit aller anderen Verhältnisse die maritime Entwicklung Deutschlands eine neue und unerwartete Ausdehnung erfahren sollte.“

Der Artikel kommt also auf eine Propaganda für Stärkung der englischen Flotte heran. Bemerkenswert ist er aber dadurch, daß, wie die „Berl. R.“ hervorhebt, jetzt nicht, was sonst geschieht, die Deutschen verächtigt werden, wenn sie dasmalen tun, wie die Engländer.

#### Die Haltung Japans.

Der Reise des russischen Gesandten in Tokio, des Baron Rosen, nach Port Arthur wird in den unterschiedlichsten Kreisen des russischen Hauptstadt große Bedeutung beigelegt. Der Oberkommandierende über die russischen Seestreitkräfte in Ostasien, Admiral Alexejoff, verkündet öffentlich die „Deutschpartei“, während Rosen als Diplomat einen vermittelnden Einfluß ausüben möchte. Schön als der Kriegsminister in Europa auf Port Arthur den bekannten Frieden mit Russland abhielt, löste es erstmals große Wärme, den Kriegsminister Alexejoff zu danken. Rosen hat daher eine ähnliche Mission, indem er sowohl die Bedeutung einer russisch-japanischen Verbündung vorlegen wird. Alexejoff steht, wenn man in Petersburg noch auf dem Standpunkt, daß die gegenwärtige Lage völlig unhalbar sei. Nach seiner Meinung sollte Japan entweder in eine Russland befriedigende Versöhnung einzutreten, oder es sollte von Russland zur Einstellung seiner Forderungen mit Gewalt gezwungen werden. Gleichzeitig verzweifelt Alexejoff gründlich die Forderung Japans, Korea als japanisches Interessengebiet anzuerkennen. Wohl falle Japan an einem vorzeitigen

Heine, in der Wehrung auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte Hoffmann die Überzeugung ausgesprochen, es wäre für die sozialdemokratische Partei besser, wenn man Wehring nicht wieder in die von ihm verlassenen Stellen zurückberufe. Gleichzeitig veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Reichstagsabgeordneten

Heine, in der Wehring auf Stand seiner an Horden gerichteten Waffe der Unabhängigkeit überführt wird und sich aufzugeben möchtest, daß Wehring die Mitarbeit an der „Zukunft“ nicht von vornherein ablehnt, sondern im Gegenteil ausdrücklich zugesagt hätte! Hatten allein treu gedienter Mitarbeiter unter den „Geschenk“, Dr. Vorhardt, daß Wehring über Wehring unfehlbare Wollen sich plummieren. In der Charlottenburger Versammlung hat auch der Parteidélegierte